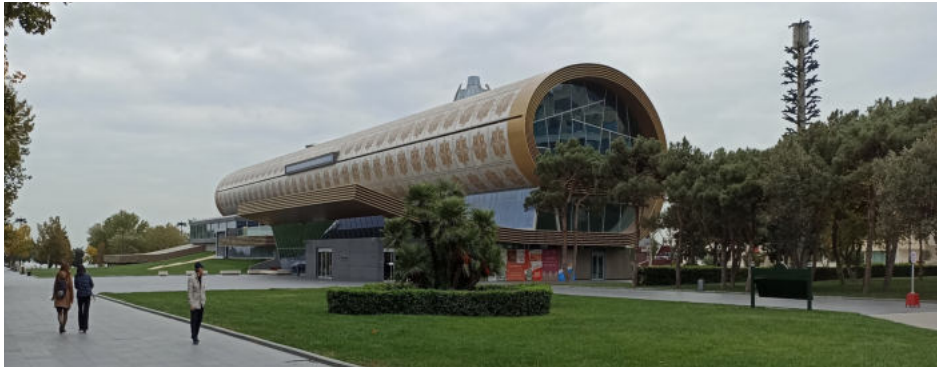


Das nationale aserbaidische Teppichmuseum in Baku (ANCM)



Das nationale aserbaidische Teppichmuseum in Baku (ANCM)

Ein illustrierter Bericht von Ernst A. Swietly

Zuerst die positiven und negativen Eindrücke, die das nationale aserbaidische Teppichmuseum, kurz ANCM, bei meinem Besuch im Oktober 2021 ausgelöst hat. Danach zu dem textilkünstlerischen Inhalt.

2: Außenansicht des ANCM mit den drei Flammentürmen



Bekannt ist dieses Museum wegen seiner außergewöhnlichen Architektur; seine Form zeigt einen halb ausgerollten Teppich, der mitten in einem Park am Ufer des Kaspischen Meeres liegt. Der Ort ist eine prominente Stelle in der aserbaidischen Metropole: zwischen der Altstadt von Baku und der modernen Promenade entlang dem Meer; es ziert die „Corniche von Baku“ würden Franzosen sagen. Von dort erblickt man die drei mehr als 100 Meter hohen Feuertürme. Tagsüber sieht man drei glänzende flammenähnliche Wohn- und

Bürohäuser in Alu und Glas; nachts strahlen ihre starken Lichtkegel in allen Farben des Regenbogens über Baku hinweg.

3. Langseite des aserbaidischen Teppichmuseums



Die Langseite des Museums misst rund 120 Meter. Bemängelt wird es, weil es keine historisch außergewöhnliche oder rare textile Kostbarkeiten beherbergt. Es prunkt nicht wie andere prominente Teppichmuseen mit seinen Schätzen, sondern zeigt lediglich nationale Werke. Seine Außenseite schmückt ein einziges aserbaidische Sternmotiv: Mancher würde sich hier unterschiedliche aserbaidische Teppichmotive wünschen.

4. Das Shopping- und Vergnügungszentrum Deniz



Dennoch finde ich das ANCM, das an einer Prachtstraße Bakus nahe dem einer offenen Lotosblume nachempfundenen fünfstöckigen Shopping- und Vergnügungszentrum mit dem

Namen Deniz Mall („Deniz“ = „Meer“) liegt, für bemerkenswert. Es ähnelt der Oper und Philharmonie der australischen Millionenstadt Sidney.

5. Teppichknüpferin im ANCM



Beim Eingang ins Teppichmuseum stößt man sofort auf einen Knüpfstuhl. Eine Frau fertigt dort landestypische Stücke. Von 10 Uhr am Morgen bis in den Abend demonstriert sie ihre Fertigkeit und Phantasie; sie geht freundlich auf alle Fragen der Besucher ein und verweist auf einschlägige Ausstellungsobjekte. So wird man unmittelbar in die Tapitologie eingeführt. Man weiß sofort, was einen hier erwartet.

6. Museumsshop mit Teppichangeboten



Nicht weit entfernt bietet das Museumsshop eine wirklich reiche Auswahl aserbaidischer Web- und Knüpfprodukte zum Kauf. Die Preise hier sind allerdings ansehnlich, besonders wenn man, statt bar zu bezahlen, mit Kreditkarte kaufen möchte. Da schnell der genannte Preis sofort um rund 15 Prozent in die Höhe.

7. Weitere Teppichangebote im Museumsshop



So verzichtet das Shop auf ausländische Käufer, die meist keine aserbaidischen Manat, die offizielle Währung des Landes, in erforderlicher Menge dabei haben. Die Versuchung, hier landestypische Stücke zu kaufen, ist groß. Denn 2010 hat die UNESCO die aserbaidische Teppichkultur in die Liste des unveräußerlichen Weltkulturerbes aufgenommen. Begründung: „Traditionelle Azeri-Teppiche sind sehr dicht geknüpft, und ihre Muster sind für jene Regionen in Aserbaidshan typisch, wo die Teppichkultur gepflegt wird.“

8. Typisch aserbaidischer „Azeri-Shadda“-Teppich



Ein aserbaidischer „Azeri Shadda“ mit stilisierten Kamelkarawanen als Muster hängt im Büro der Direktorin des Museums. Die Kamele erinnern an die Karawanenstraen, die seit der Frühgeschichte Fernost mit Nahost verbunden haben und die zu den vielen Musterverschleppungen in der Kaukasusregion beigetragen haben. Das Wort „Shaddah“ bedeutet eine Verdoppelung arabischer Konsonanten; die aserbaidische Sprache wird

„Azeri“ genannt.

9. Staatspräsident Aserbaidischans Ilham Aliyev und der Arbeitstisch der Museumsdirektorin Dr. Sirin Melikova



In der Direktion steht unmittelbar unter dem Foto des aserbaidischen Staatspräsidenten Ilham Aliyev der überhäufte Arbeitstisch der Museumsdirektorin Dr. Sirin Melikova. Das lässt keine Zweifel aufkommen, dass sie sich den Anweisungen dieses autokratischen Herrschers zu beugen hat.

10. Jubiläumsausstellung für Kamil Museib Alyev



Am Abend meines Vortrags im ANCM eröffnete der aserbaidische Kulturminister eine Ausstellung mit Werken des Staatskünstlers Kamil Museib Aliyev. Gezeigt wurden 29 seiner zeitgenössischen Knüpfwerke: Porträtteppiche, Musterskizzen sowie die Ergebnisse wissenschaftlicher Analysen von fragmentierten Wollstücken aus dem 12. Jahrhundert, die 1926 bei Ausgrabungen im Mausoleum von Nizami Ganjavi in der zweitgrößten Stadt Aserbaidischans, Ganja, entdeckt worden waren.

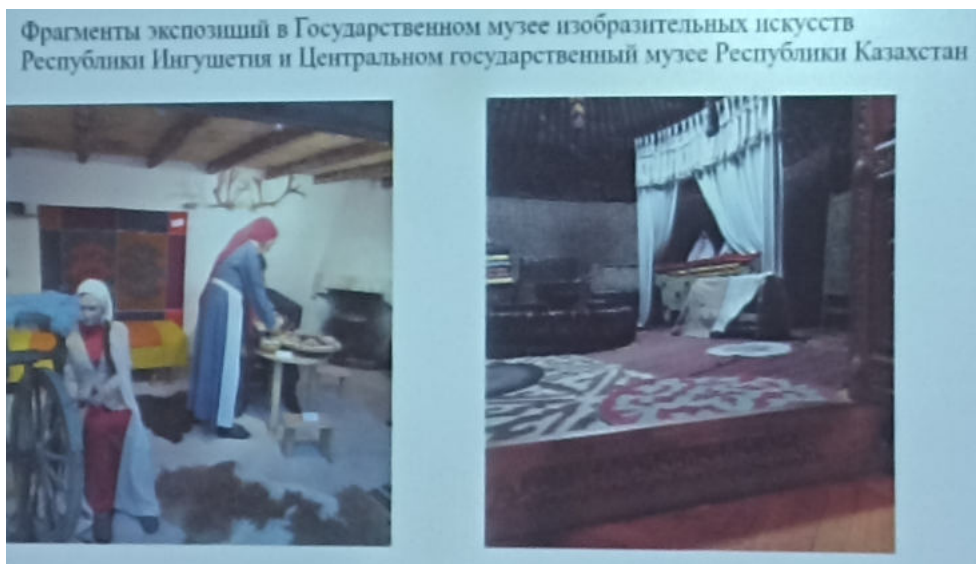
11. Eröffnung der Jubiläumsausstellung für Kamil Alyev



Dank eingehender Analysen von antiken Stofffragmenten ist es 1983 tatsächlich gelungen, frühe aserbaidische Web- und Knüpfwerke nach originären historischen Farb-Vorbildern wiederherzustellen. Das hat die Quellen der aserbaidischen Teppichkunst offengelegt und ihr international einen neuen Auftrieb beschert.

Illustration 12 = Repliken traditioneller aserbaidischer Muster

12. Repliken traditioneller aserbaidischer Muster



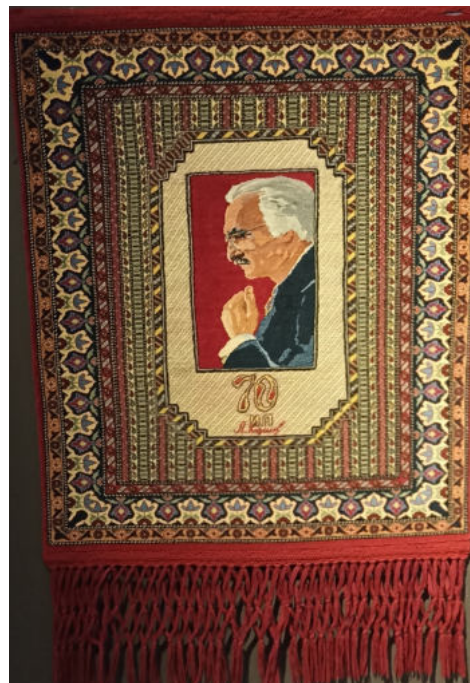
Aufgrund der von Kamil Alyev dokumentierten alten Textil- und Färbetechnologien werden nun feine, vielfarbige Wollstoffe zur Herstellung traditioneller Männerbekleidung – „Aba“ genannt -- erzeugt. Diese historischen Wollstoff-Repliken werden im Erdgeschoß des Teppichmuseums eingehend beschrieben.

13.
ANCM-
Schwerpunktthema
Porträtteppiche



Porträtteppiche sind wegen des strengen Koran-Verbots menschlicher Abbildungen in den meisten islamischen Ländern geächtet. Doch das Aserbaidische Teppichmuseum ist auf seine Bildteppiche mit Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart besonders stolz. Wer dahinter den Trend zum Personenkult vermutet, dürfte nicht fehlgehen. Auf diesem Porträtteppich ist der aserbaidische Dichter und Gelehrte Molla Panah Vagif zu sehen, der im 18. Jahrhundert gelebt hat.

14:
Porträtteppich
mit
Latif
Karimov



Diesen Porträtteppich mit dem Bild des gefeierten bereits verstorbenen Staatskünstlers Latif Karimov hat Basti Sharifova im Jahr 1977 gefertigt. Kette und Schuss sind -- wie bei den meisten zeitgenössischen aserbaidischen Knüppteppichen -- aus Baumwolle, das Knüpfgarn aus Schafwolle.

15. Astronomische Teppiche



Ein weiteres Lieblingsthema des aserbaidsschanischen Teppichmuseums sind ältere und moderne Knüpfwerke aufgrund astronomischer Vorlagen. Hier ein Teppich mit zwei Astronomen, die im Weltall einen neuen Himmelskörper entdeckt haben und ihn nun in ihr wissenschaftliches System, das die obere Hälfte des Stückes zeigt, einzuordnen versuchen.

16. Aserbaidsschanischer Inschriftenteppich



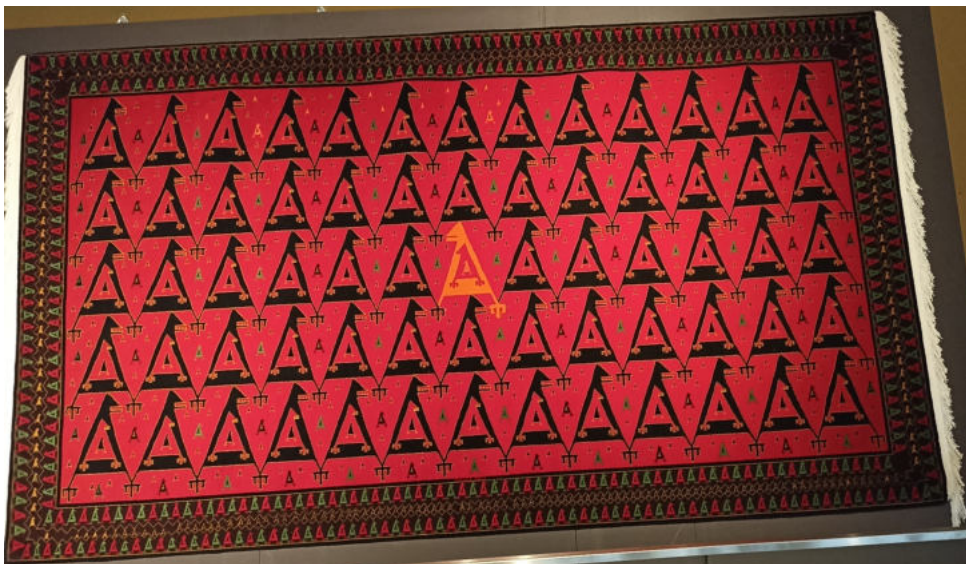
Selten trifft man in Aserbaidsschan auf Inschriftenteppiche. Auf diesem „Baghchada Guller“ aus 1971 ist knapp ober der unteren Bordüre zu lesen: „Am 1. Jänner 1971 als ewiges Geburtstagsgeschenk für Sarvar von seiner Mutter“. Es ist ein farbenfroher Rosenteppich aus der Karabagh-Gruppe. Er ist angeblich „von armenischen Eindringlingen aus Aserbaidsschan entführt und später wieder zurückgegeben worden“. Er wird als „ehemals armenisch“ bezeichnet und gilt als ein Opfer der völkischen Zerwürfnisse in der Berg-Karabach-Region, die gerade jetzt wieder aufgeflammt sind und leider Dutzende menschliche Opfer fordern.

17:
Ein
anderer
„politischer“
Teppich



Teppiche bleiben demnach nicht von der Politik verschont. Das zeigt dieses Knüpfwerk aus dem Jahr 1970 mit klassischem Baummotiv, Vögeln, Blättern und Blumen sowie dem bezeichnenden Namen „Aghajli“ (= „Widerstand“). Diesen Teppich hat Latif Karimov, international bekannter aserbaidtschanischer Teppichdesigner, mit Kette und Schuss aus Baumwolle und Knüpfgarn aus Schafwolle gestaltet.

18. Zeitgenössische aserbaidtschanische Teppiche



Hier ein moderner Teppich von Chingiz Babayev; dieser wurde 1964 in Baku geboren und ist staatlich mehrfach ausgezeichnet worden. Seine Arbeiten sind mit naturgefärbter Wolle in Gördesknoten gefertigt. Sie zeigen konstruiert wirkende teufels-, wurmähnliche oder

geschlechtslose Wesen, die kaum Sympathien wecken, aber Kommentare zur aktuellen gesellschaftlichen und politischen Lage beisteuern.

19: Portrat von Staatskünstler Chingiz Babayev



Chingiz Babayev ist ein Vertreter der sogenannten konzeptionellen Kunst. Er hat seine Arbeiten bereits im Jahr 2020 im aserbaidischen Kulturzentrum in Wien gezeigt und ist selbstverständlich auch im ANCM in Baku vertreten. Derzeit ist er der einzige aserbaidische Textilkünstler, der sein Land international vertritt.

20. ANCM – ein echt nationales Teppichmuseum



Das aserbaidische Teppichmuseum in Baku ist eine echt nationale Institution. Es zeigt nur landeseigene Teppiche und Textilprodukte, ihre Fertigungstechnik, ihre Vorbilder und Machart. Es gibt dort keine ausländischen Vergleichsobjekte.

Überzeugend ist jedoch die inhaltliche Struktur des Museums. Die ANCM-Sammlung von gut 10.000 Objekten ist inhaltlich klar und logisch gegliedert. Hier im ersten Obergeschoß des Museums sind die Flachweben ausgestellt.

21: Erdgeschoß des Teppichmuseums in Baku



Im Erdgeschoß dokumentiert eine Bildreportage die Errichtung des Gebäudes durch den österreichischen Architekten Franz Yantz sowie die Eröffnung des Museums im August 2014 durch den Staatspräsidenten. Neben Eingang, Kasse, Garderobe, Shop und Verwaltung ist hier im Erdgeschoß Platz für Sonderausstellungen, z. B. für den gefeierten Staatskünstler Kamil Aliyev.

22: Steindokument aserbaidsschischen Knüpfens



Den Beginn der Knüpftradition in Aserbaidsschan markiert im Erdgeschoß ein Steindokument, das Knüpferrinnen mit einem einfachen Knüpfrahmen zeigt. Daneben werden im Erdgeschoß die wichtigsten Teppichwerkstoffe – Seide, Baum- und Tierwolle –, deren Gewinnung und

Verarbeitung sowie ihre Eigenschaften und Qualitäten dargestellt. Betreffend Tierwolle: In Aserbaidshan dominieren unter neun Schafrassen die Sorten Merino, Karabagh, Schirwan und Balbas.

22: Quellen landeseigener Naturfarbstoffe



Älteste, alte und zeitgenössische Teppiche wurden und werden in Aserbaidshan vorwiegend mit Garn gefertigt, das mit landeseigenen Naturfarbstoffen gefärbt ist. Im Erdgeschoß wird gezeigt, wo und wie natürliche Farben gewonnen und verarbeitet werden. Schon im Alter von etwa fünf lernen aserbaidchanische Mädchen Garn zu spinnen und es zu verarbeiten. Der Knüpferlohn liegt bei 150 Euro pro Quadratmeter. Buben im selben Alter lernen Naturfarbstoffe zu gewinnen und professionell zu verwenden.

24. Quellen historischer Motive und Muster



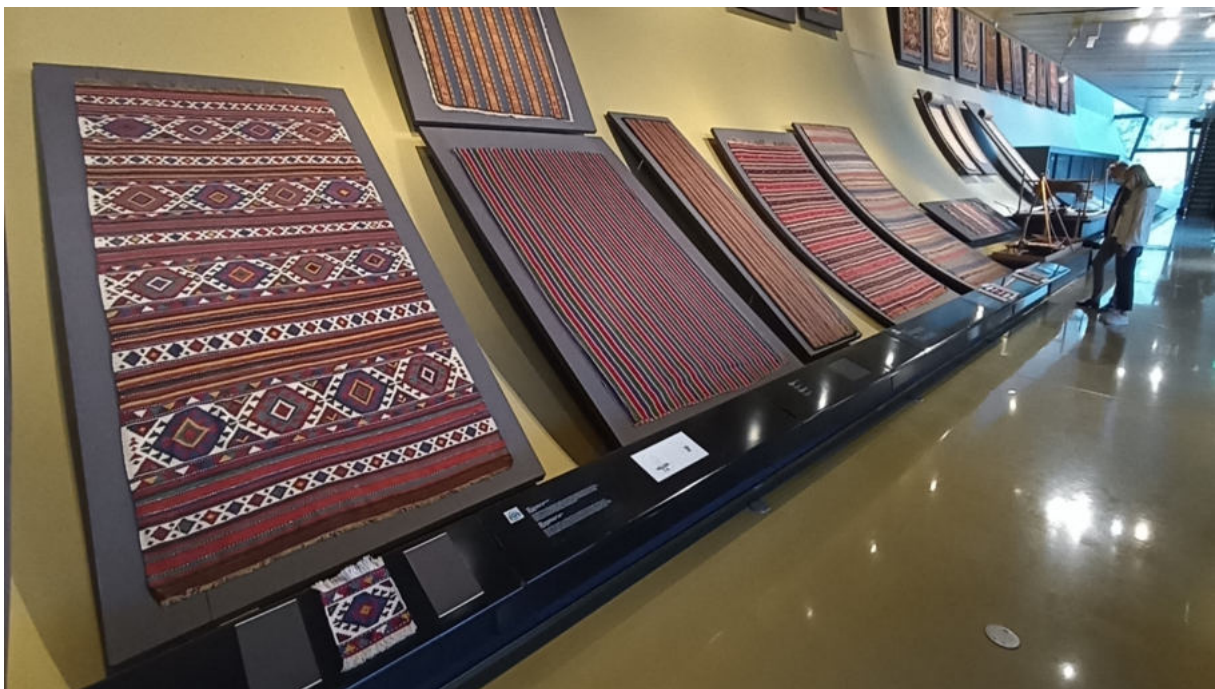
Ebenfalls im Erdgeschoß des Museums werden die Ursprünge bekannter Teppich-Motive und -Muster nachgewiesen; links die Swastika, ein Symbol für Göttlichkeit, Fruchtbarkeit

oder Glück; rechts der geschlungene Mäander, so benannt nach einem Fluss in der Westtürkei. Solche Zeichen geben den Web- und Knüpfwerken Sprache und Ausdruck.

25. Aserbaidchanischer Kamelkopfschmuck



Dieser Kamel-Kopfschmuck aus dem frühen 20. Jahrhundert stammt aus der Schirwan-Region und zeigt die blühende Phantasie der aserbaidchanischen Knüpfer und Weber sowie die hohe wirtschaftliche Bedeutung der einstigen Karawanenstraßen im Nahen und Mittleren Osten. Diese sogenannten Jahaz werden aus Schaf-, Baumwolle oder Ziegenhaar gemacht; der obere Teil wird aus Meeresschnecken, Glasperlen, Spiegelchen und winzigen Glöckchen gefertigt; darunter hängen farbige Quasten. Das alles zusammen soll böse Geister vertreiben und den „bösen Blick“ bannen.



Das erste Obergeschoß im ANCM ist wie gesagt den Flachweben, ihrem Design und der Präsentation ihrer unterschiedlichen Macharten und Verwendungszwecke vorbehalten; die

museale Darstellung ist nach den Provinzen des Landes geordnet. In Aserbaidshan haben Flachweben in etwa dieselbe Bedeutung wie Knüpfteppiche.



Unter den Flachweben werden vor allem traditionelle Satteldecken, sogenannte „Chuls“, gezeigt. Diese hier im Format 136 x 172 Zentimeter stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert und zählt zur Karabagh-Gruppe. Sie orientiert sich in Motiven und Mustern an der vorher gezeigten „Azeri Shaddah“ mit Kamelkarawanen. Sie gelten als Symbol für Reichtum und Wohlergehen.



Die

Aserbaidchaner waren ehemals ein angriffsfreudiges, mutiges Reitervolk, das Pferde züchtete. Das erkennt man an den zahlreichen unterschiedlichen Satteldecken im Teppichmuseum. Diese „Chul“ wurde im 19. Jahrhundert in Baku gefertigt. Auch hier findet man die Symbole für Reichtum wie Tiere, Vögel und Blumen; auch mit dem „Buta“, dem rot-züngelnden Symbol für Feuer.

29.
Weitere
aserbaidische
Flachweben



Zwischen Salztaschen, die obere ist aus dem frühen 20. Jahrhundert im Schirwan-Design, die untere aus dem 19. Jahrhundert im Karabagh-Design, beide aus Schafwolle, beide wichtige Haushaltsgegenstände während der saisonalen Nomadenzüge. Dazwischen ein Chuval, ein Transportsack für Getreide aus dem 19. Jahrhundert, gewoben in Palas- bzw. Zili-Technik.

30:
Knüpfteppiche
im zweiten
Obergeschoß



Jetzt sind wir im zweiten Obergeschoß des Museums; hier werden aserbaidische Knüpfteppiche präsentiert; meist mit Kette und Schuss aus Baumwolle sowie Knüpfgarn aus Schafwolle. Eine besonders häufige Spielart sind Stücke mit Märchen-Themen. Hier das klassische orientalische Märchen „Leyli und Majnun“, gefertigt von Eldar Mikayilzade aus dem Jahr 2014 im Format 150 x 205 Zentimeter.



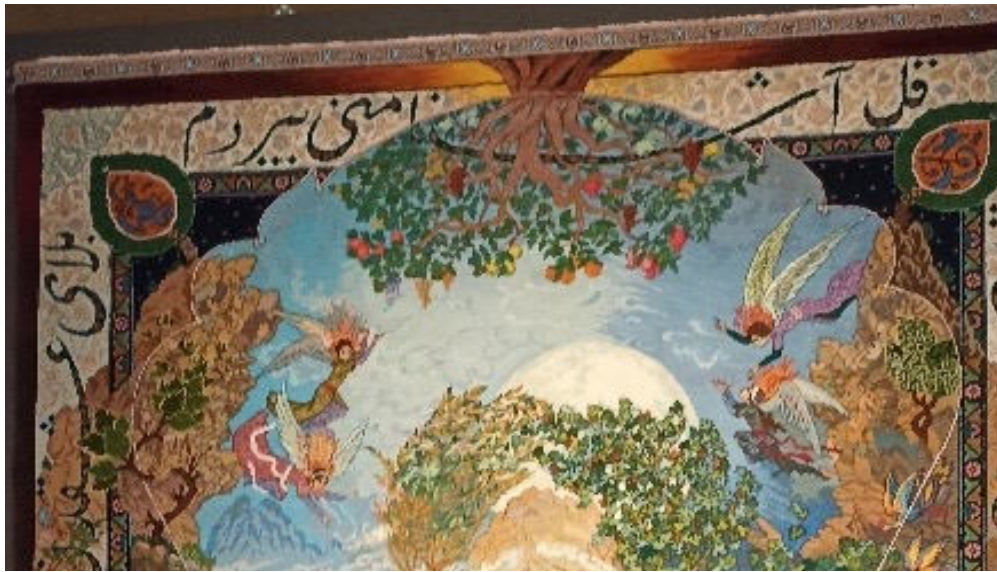
Ganz nah gesehen zeigt sich, dass die Sprache und optische sinnliche Wirkung dieses Stückes durch die enge Zusammenfügung vieler natürlicher romantischer Elemente in einer breiten Palette von Garnfärbungen erzielt wird. Sehen Sie genau hin: Die Augen und der rauschende Bart des märchenhaften Hauptdarstellers sind tatsächlich scheue Rehe!

32. Nahaufnahme des vorigen Märchentepichs 2



Das bekannte Märchen von „Leyli und Majnun“ des aserbaidchanischen Dichters Mohammad Fuzuli, vergleichbar dem europäischen Liebespaar „Romeo und Julia“, ist nur winzig in der Mitte des untersten Drittels des Teppichs nachgebildet.

33. Nahaufnahme des vorigen Märchent Teppichs 3



Der Schwerpunkt dieses einzigartigen Teppichs liegt ausdrücklich im gebetsnischenförmigen Mittelfeld und in der einzigen Bordüre dieses Märchent Teppichs, wo die Verse des Dichters Fuzuli in arabischer Inschrift erscheinen.

34: Klassischer aserbaidchanische r Knüpft Teppich



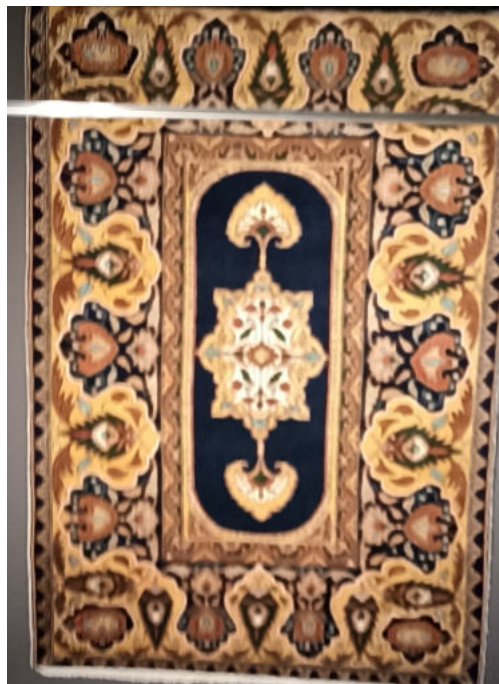
Nicht weit davon entfernt hängt ein streng konzipierter, klassisch gemusterter kaukasischer Teppich mit abstrakten Motiven in einer ausgetüftelten Kombination von Brauntönen aus dem Jahr 1970. Er trägt die Gruppenbezeichnung „Gence“ oder „Ganja“. Das weist auf die Abstammung seines Musters aus der zweitgrößten Stadt Aserbaidchans, „Ganja“, hin.

35.
Luxuriös
wirkender
aserbaidchanischer
Knüpfteppich



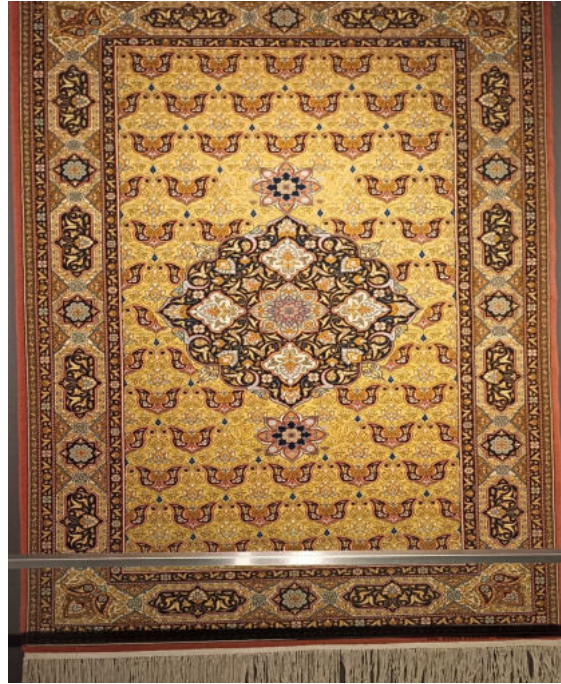
Ein weiterer klassischer Knüpfteppich in einer luxuriös wirkenden Rot-Gelb-Kombination und einer einzigem, aber ungewöhnlichen Bordüre. Er trägt den Namen „Gesang der Jahrhunderte“ und ist 1980 vom aserbaidchanischen Knüpfer Lativ Karimov gestaltet worden. Seine Zeichnung besteht aus Dutzenden nicht wiederkehrenden Mustern mit Tier-, Vogel- und menschlichen Figuren.

36.
Klassischer
Teppich
vom
selben
Knüpfer



Dieser klassische gelb-braun-schwarze Knüpfteppich aus dem Jahr 2000 mit Kette und Schuss aus Baumwolle und Knüpfgarn aus Schafwolle wird „Katababandlik“ genannt und wurde ebenfalls von Lativ Karimov gefertigt. „Ketebe“ bedeutet im Aserbaidchanischen „Kartusche“; hier dient sie als Krönung des zentralen Medaillons. Die einzige Bordüre ist mit unkonventionellen Mustern gestaltet und fast so breit wie das Mittelfeld.

37.
Butali
Knüpft Teppich
im
Täbris-Stil



Kamil Aliyev hat diesen „Butali“-Teppich 1985 in Täbris-Tradition gestaltet. Die Region um Täbris ist ein jahrhundertlang umstrittenes Gebiet zwischen dem Iran und Aserbaidschan. Dieses Stück fällt durch seine einfachen floralen Ornamente mit dem Buta-Zeichen auf. Dem flammenförmigen Zeichen mit scharf geschwungenem oberem Ende wird eine symbolische Wirkung zugeschrieben.

38.
Handschriftentep-
pich
kombiniert
Schreib-
und
Knüpfkunst



In der islamischen Schönschreibekunst haben sich im Laufe der Zeit nicht weniger als 113 unterschiedliche Stile entwickelt. In den Innenfeldern dieses Handschriftentep- pichs sind alle diese Stile versammelt. Er wird „Bismillah“ (= „im Namen Allahs“) genannt und stammt aus dem Jahr 2009. Das Mittelfeld, in dem 114 Suren (= Kapitel) des Korans wiedergegeben sind, wird „silsila keteve“ genannt. Der Teppich kombiniert demnach zwei traditionelle orientalische Kunstgattungen: das Schönschreiben und das Knüpfen.

39.
Teppich
aus der
Kohne-Guba-Gruppe



Hier nochmal ein klassischer aserbaidsschanischer Knüpftteppich, der die Bezeichnung „Kohne Guba“ trägt und zur Gruppe der Guba-Teppiche zählt; er wurde 1980 gefertigt. Sein Mittelfeld wird von einem vertikalen achteckigen Medaillon beherrscht. Der Innenteil des Medaillons zeigt typische Elemente des Guba-Schirwan-Typs. Wie die meisten zeitgenössischen aserbaidsschanischen Stücke sind Kette und Schuss aus Baumwolle, das Knüpfgarn aus Schafwolle.

40:
Fliegende
Teppichhändler
in Baku 1



Wir haben das Teppichmuseum verlassen und uns in die ummauerte Altstadt Bakus begeben. Auch dort findet man aserbaidsschanische Knüpfwerke zum Kauf, aber von geringerer Attraktivität. In der verkehrsarmen, romantischen Altstadt Bakus lassen sich zwischen alten Karawansereien, Hamams und Restaurants fliegende Teppichhändler nieder. Verglichen mit türkischen, armenischen oder persischen Berufskollegen sind sie weit weniger aufdringlich und umsatzorientiert . . .

41: Fliegende Teppichhändler in Baku 2



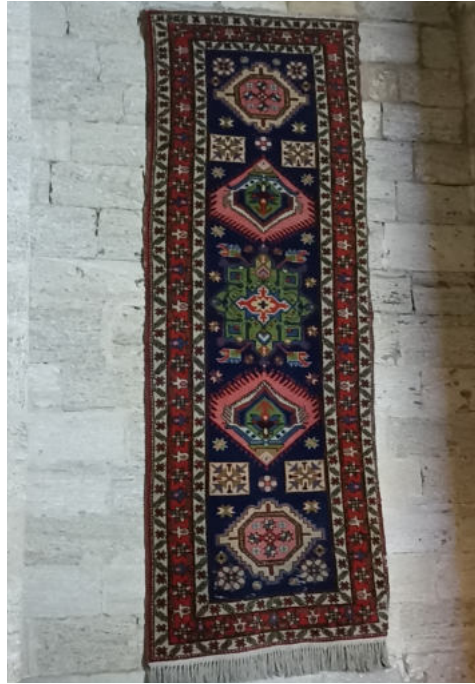
. . . Man hat beim Besichtigen des Angebots den Eindruck, sie würden ihre ausgelegten Web- und Knüpf Textilien lieber selbst behalten als sie um gutes Geld zu verhöckern. Hier ein fliegender Teppichhändler vor dem Jungfrauenturm, einem Wahrzeichen Bakus. Neben typischen Souvenirteppichen wird eine Auswahl typischer russischer Pelzmützen angeboten.

42: Aserbaidchanische Teppiche in Restaurants



Schöne alte, zeitgenössische aserbaidchanische Teppiche findet man fast in jedem besseren Restaurant Bakus. Sie sind nicht zum Verkauf bestimmt, sondern tragen mit ihren traditionellen Mustern zur angenehmen gastlichen Atmosphäre bei.

43: Alte
Teppiche
im
Schirwan-Schah-Palast
auf dem Gipfel der
Altstadt Bakus 1



Auch im Schirwan-Schah-Komplex auf dem Gipfel der Altstadt Bakus sind unter anderem alte aserbaidische Knüpfwerke ausgestellt. Hier ein Schirwan Kenareh-Wollteppich aus dem 19. Jahrhundert. Leider ist er ebenso unverkäuflich . . .

44: Alte
Teppiche
im Schah-Palast
auf dem Gipfel
der
Altstadt
Bakus 2



. . . wie dieses alte aserbaidische Stück im Nebenraum. Es ist ebenfalls Zeuge einer lang zurückliegenden Zeit, wo nicht der Staat in nationalen Museen, sondern fürstliche Herrscherdynastien landeseigene Knüpf- und Webwerke für die Nachwelt erhalten haben.

45:
Teppichland mit
Tradition
und
Moderne



Alles in allem gewinnt man in Aserbaidschan den Eindruck, dass es ein Teppichland mit langer Tradition, aber auch mit einer zukunftssträchtigen Moderne ist. Das Erlernen des Teppichknüpfens wird staatlich ebenso intensiv gefördert wie moderne Architektur sowie die Ausbeutung der Bodenschätze unter dem Kaspischen Meer. Man muss sich eingestehen: Dieses Land ist es wert, sich sorgfältiger und eingehender als bisher umzuschauen, und das nicht nur nach dem üppig im Land aus dem Boden herausdringenden Erdgas!

Wien, 18. 9. 2022

Ernst A. Swietly